

Schlesien aus Deutschland, Cesterreich und der Schweiz.

Schlesien.

Am Oberfließen, 3. Sept. — Ein verheerendes Unwetter ist am Montag Nachmittag über einen großen Teil Oberfließens niedergegangen. Die Dörfer sind Blasen und Wunden im Beobachter Kreise waren in kurzer Zeit in einen See verwandelt. Das Wasser stand theilweise meterhoch. Großen Schaden verursachte der niedergehende Hagel, dessen Eisstücke am nächsten Tage noch nicht geschmolzen waren. In Böhmisch wurde die Wüste in wenigen Minuten süßhoch unter Wasser gesetzt. Ein hölzernes Stallgebäude wurde weggeschwemmt und das Wohnhaus an einer Dängseite völlig eingestürzt. In den Säulen gegenüber der Schule in Jennerwitz stand das Wasser über zwei Fuß hoch in Stuben und Ställen. Zwei Häuser sind dem Einsturze nahe. Säme, Brüden, Ackergeräte, Vorräthe und Thiere wurden vom Wasser mitgenommen. Gleiche Verheerungen werden aus Niederschlag gemeldet. Ein Blitzschlag traf die Scheune des Dominikus und betäubte die darin beschäftigten Arbeiter. Die Hühnerställe, die in der Größe von Hühnerställen, in der Schlagen 200 Hühner, 200 andere wurden lahm oder betäubt nach Hause gebracht. In Wladowitz schlug der Blitz in eine Scheune, welche niederbrannte. Eine Kuh wurde in einem Stalle erschlagen und das andere Vieh betäubt. In Hülswitz schlug der Blitz in eine große Scheune des Anbauers Wipert, die im Nu in Flammen stand. Das ganze Gebäude mit Getreide und vielen Wirtschaftsgewächsen wurde vernichtet. In der Troja war der Wasserstand auf 6 Meter gestiegen, die Chaujeer 3 Meter hoch überflutet.

Kattowitz, 3. Sept. — Seit Jahren schwebt zwischen der Verwaltung der Baildonhütte und mehreren Balenzer Bauern ein Streit wegen des Eigentumsrechtes an einem Teiche. Dieser Tage begab sich nun der hiesige Katasterkontrolleur nach dem unstrittigen Feldern, um eine genaue Aufnahme zu veranlassen. Auf den Feldern sammelten sich etwa 20 an der Sache interessirte Bauern und viele ihrer Freunde, theilweise mit Dreschflegeln und Senfen bewaffnet, und nahmen gegen den Beamten eine so drohende Haltung an, daß derselbe keine Arbeit ausgeben und das Weite suchen mußte. Der Anführer der Rote war der Gemeindevorsteher. Dieser wurde Tags darauf seines Amtes entbunden und wird nun mit den beteiligten Bauern wegen Landfriedensbruchs, Aufruhr und Bedrohung verfolgt. Die unterbliebenen Verurteilungen werden nun unter dem Schutze von 6 Gendarmen vorgenommen.

Krausitz, 9. Sept. — Der Kontrolleur Jäne an der Sparkasse in Freystadt hat sich Unterschlagungen in Höhe von 6000 Mark zu Schulden kommen lassen. Seine Verhaftung ist erfolgt.

Lüben, 9. Sept. — Die Tridjose in Mühltriedl hat weitere Opfer gefordert. Es sind ein Sattelfabrikant, ein Arzt, eine Wirtin und ein Kantor gestorben.

Pommern.

Stolp, 3. Sept. — Der Wagen des Prinzen Albrecht ist bei der Heimfahrt zerbrochen. Der Prinz blieb unverletzt und begab sich zu Fuß in das Distriktasino.

Brandenburg.

Charlottenburg, 2. Sept. — Der in Charlottenburg in der Wilmersdorfer Straße wohnhafte Kaufmann Bod ist gestern stehend geworden, nachdem er in der Preussischen Hypothek-Vericherungsgesellschaft die Unterschlagungen von 378,000 Mark verübt hat. Er hat das Geld in Spekulationen an der Börse verloren bez. zur Einlage in einer Brauerei verwendet.

Schwab, 4. September. — Der Erste Sekretär am hiesigen Amtsgericht, Herr Mantuffel, hat sich erschossen. Seit Montag Abend von Niemand mehr gesehen, wurde heute Mittag auf Veranlassung der Aufwärterin seine verhoffentlich erbrochen, und nun fand man denselben, auf einem Stuhle liegend, mit durchschossener Schläfe todt vor. Was den noch jungen Beamten in den Tod getrieben, ist unverständlich. Bitterkeit hat ihm seine Subalternnen-Bellung (Mantuffel war früher Referendar) nicht volle Befriedigung gewährt. M. war ein tüchtiger Beamter und ein liebenswürdiger Mensch.

Berlin, 4. Sept. — Ihr eigener Fallstrick ist eine erkrankte Ehefrau gewesen. Ihr Selbstmordversuch nahm dadurch einen immerhin glänzenden Ausgang. Die in dem Hause Kl. Nr. 52 in Charlottenburg wohnhafte Frau D. sprang wegen geringfügiger eitellicher Irrthümer aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße, hatte aber zu ihrem Glück gefällige Unterwürde angezogen, unter welche die Luft sich setzte und so die Lebensmüde ver-

häftnismäßig sanft auf den Straßen-damm niederließ. Frau D. ist mit einer geringfügigen Verletzung davongekommen und konnte in ihre Wohnung zurückgehen.

Berlin, 4. Sept. — Eine sonst bei Bären ungewohnte Höflichkeit zeigt gegenwärtig der Kragenbar des zoologischen Gartens. Hat er eben einen Federbüschel verschluckt, so richtet er sich bei der Frage: „Wie das geschmeckt?“ auf und reibt sich die Sohlen der Vorderfüße vor der Magenenge.

Nüdersdorf, 8. Sept. — Der Bauer Friedrich W. in dem bei Nüdersdorf belegenen Dorfe R. hielt seine Schweiter, ein etwa 25-jähriges Mädchen seit Jahresfrist in einer Kammer, welche einem Viehstall ähnelt, von der außenwelt entfernt; nur einmal des Tages wurde das Mädchen hinausgelassen, um der Frau des W. beim Viehfüttern behülflich zu sein. Die Maßregeln der Gefangenensweise, welche das für das Vieh bestimmte Futter stahl, um sich zu füttern, bestanden aus einigen Kartoffeln am Nachmittag und einigen Brodkrüsten des Abends, sowie aus Wasser, das in einem schmutzigen Behälter in dem Gefängnisse vorgefunden wurde. Wenn sich das Mädchen gegen die einschließende Thürwehr, wurde es vom Bruder mit einem Knäuel geschlagen. In den letzten Tagen erhielt der Gendarm Jarisch in Nüdersdorf Kenntnis von der Behandlung des Mädchens und begab sich sofort nach R. Die Lagerstätte der Gefangenen besteht aus Stroh und einem Bett, das nur ein haufen Lumpen ist. Kleider und Verwände soll die W. schon seit Monaten nicht haben wechseln können. Ueber die Ursache der Einkerkelung und barbarischen Behandlung weiß der Gendarm nicht, „R. Anz.“, dem wir diese Notiz entnehmen, nichts Näheres anzugeben; er fügt nur hinzu, daß die Einzelheiten nicht niederzuschreiben seien. Die W. wurde aus der Gewalt ihrer Verwandten befreit, die sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

Westfalen.

Lüdenscheid, 3. Sept. — Gestern erschoss sich auf dem Grabe seiner Frau der Schneider Weinert. Im nahen Wald fand man die an einem Baume hängende Leiche des Tagelöhners Birnbäum.

Langendreer, 4. Sept. — Gestern Abend wurde der auf der Wernebeide stationirte Gendarm von zwei Bergleuten überfallen und in den Straßen-graben geworfen. Bei dem hierauf entstandenen längeren Handgemenge, wobei dem Gendarm das Setzengewehr zerbrochen wurde, gelang es demselben, sich endlich frei zu machen. Die an die beiden Bergleute gerichtete Aufforderung, ihm vom Leibe zu bleiben, blieb ohne Erfolg, sodaß er von seiner Schießwaffe Gebrauch machte und den einen Bergmann niederschoss. Die Kugel war in den Unterleib gedrungen und der Todesstampf nur kurz. Der Erschossene heißt Dapprich und ist aus dem hiesigen gebürtig. Der andere Bergmann wurde heute verhaftet.

Bielefeld, 4. Sept. — In Gadderbaum bei Bielefeld verjagte die Sozialdemokraten die Gefährten des Turn- und Krügervereins gewaltsam zu stören. Im Handgemenge wurden die Störenfriede überwältigt und an die Luft geschickt.

Rheinprovinz.

Wesel, 4. Sept. — In Folge unvorsichtiger Handhabung explodirte auf der Spelnerheide eine Granate. Ein Unteroffizier und zwei Mann wurden schwer, ein Mann leicht verletzt.

Elberfeld, 4. Sept. — Heute Mittag um 12 Uhr stieg zwischen dem Bahnhöfen Steinbeck und Döppersberg ein Raugerzug auf einen Überzug, der auf das Einfahrzeichen nach Station Döppersberg wartete. Der Heizer des Raugerzuges, Heinrich Wehner, Vater von drei Kindern, wurde getödtet. Der letzte Wagen des Güterzuges wurde zertrümmert und die Lokomotive des Raugerzuges stark beschädigt.

Köln, 6. Sept. — Ueber die wüsten Szenen, welche in Köln zu einem Verbot aller weiteren Ringlämpen befehligt geführt haben, bringt die „Köln. Ztg.“ nunmehr folgende Mittheilungen: Am Dienstag kam es im Kaiserparken daselbst bei dem Ringlampen zwischen Abs und einem Kölner Wäldermeister zu sehr stürmischen Auftritten. Abs wurde nach dem Ringlampe, der unentschieden blieb, von dichten Menschenmassen umringt, verhöhnt und mit Steinen geworfen und mußte durch Schlingente hinweggetrieben werden. Die Menge griff auch die Bühne an und zerriss den Vorhang. Für Mittwoch war ein zweiter Ringlamp zwischen Abs und dem Wäldermeister angekündigt, es erfolgte aber das polizeiliche Verbot, da man wieder grobe Ausschreitungen fürchtete.

Saarbrücken, 8. Sept. — Ein hier begangener Mord an einem kleinen Mädchen hält das ganze Saarrevier in Aufregung. Die 15-jährige Marie Luz aus Heislautern war von ihrer Mutter zur Erledigung eines Auftrages nach Ludweiler geschickt worden. Um 8 Uhr Vormittags hatte das arme Kind das väterliche Haus verlassen, und um 10 Uhr fanden Landstreiter die Unglückliche in einer Thalwäld bei Ludweiler todt mit durchschrittenem Halse. Augenscheinlich war die Unglückliche vergewaltigt und dann ermordet worden. Auch die Beerdigung von 12 Mark kostete, welche das Mädchen bei sich gehabt hatte. Das Verbrechen wurde in jener

Scheußlichkeit alle Grenzen überschreiten, falls es sich bewahrheitet, daß der Stiefbruder des armen Kindes ihr Mörder sei. Derselbe wurde bereits verhaftet und soll die Schandthat eingestanden haben.

Freie Städte.

Lübeck, 4. Sept. — In der letzten Nacht haben schreckliche Gewitter bedeutenden Schaden angerichtet. Soweit sich jetzt Nachrichten vorliegen, sind in Venin, Sahlthow, Malsham, Schöneberg, Barenborje, Bestershof und Schöneberg ganze Gehöfte und Gebäude eingestürzt worden.

Bremen, 6. Sept. — Die „Befestigung“ schreibt: „Die Thuerung in Brodorn hat die Strafinspektoren in Oshelshausen veranlaßt, verschiedene Verurtheile mit Rücksicht zu machen, um auf diese Weise ein billigeres und zugleich wohlgeschmecktes Brod herzustellen. Sie ist zuletzt bei der Mischung von Roggenmehl und Weizenmehl stehen geblieben und liefert daraus den Gefangenen ein kräftiges, wohlgeschmecktes, dem reinen Roggenbrod (Grobbrod) durchaus ähnliches Gebäck. Eigene Probe sowie zahlreiche zustimmende Urtheile sachkundiger Leute überzeugen uns davon, daß der Gesandte dem reinen Roggenbrod nicht nachsteht. Da der Zoll auf Weizen nur 20 M. die Tonne beträgt, der auf Roggen dagegen 50 M., so liegt schon hierin ein Grund zu größerer Wohlthat für die erstere Frucht. Außerdem ist aber auch der eigentliche Preis für Weizen erheblich niedriger als für Roggen. Zur Zeit beträgt der Gesamtmarktpreis 100 M. die Tonne. Das Rilo Weizenmehl stellt sich also um 3 M. billiger, jedenfalls ein namhafter Bruchtheil im Preise der täglichen Nahrung. Es ist zu hoffen, daß das Vorgehen der Strafinspektoren als Beispiel wirkt. Uebrigens wird auch aus dem Binnenland von Weizenmehl berichtet.“

Hamburg, 9. Sept. — Der Kaufmann Lippmann in Altona wurde, nachdem er 200,000 Mark an der Börse vertriebt hatte, gestern Abend in seiner Wohnung erhängt vorgefunden, nachdem er drei Tage vermißt war.

Waltensburg.

Aus Mecklenburg, 8. Sept. — Den vielen hier vorgekommenen Brandstößen hat sich wiederum am letzten Sonntag Abend ein größerer angeheißt. In Tarnowitzgeraden, zur Grafschaft Bothmer gehörig, ist ein ganzes Erbpachtgehöft mit allem Inventar und der bereits fast vollständig eingebrachten Ernte durch Feuer zerstört. Die Gebäude waren sämtlich, was in Mecklenburg noch sehr häufig zu finden ist, mit Stroh gedeckt. Mitterbrannt sind 4 Pferde, 7 Schweine, 2 Küber und 40 Hühner. Als Entstehungsurache des Feuers wird angenommen, daß dieselbe in der Entzündung sendt eingebrachter Futtervorräthe zu suchen ist.

Großherz. Hessen.

Mainz, 6. Sept. — Am Freitag Vormittag wurde hier ein Nordamerikaner, welcher die Unvorsichtigkeit beging, auf Festungsgebiet und im unmittelbaren Anschlag an die Werke der inneren Umwallung photographische Aufnahmen zu machen, unter dem Verdacht der Spionage durch eine Militärpatrouille verhaftet und an die Polizei abgeliefert. Nachdem durch Untersuchung der Platten festgestellt war, daß eine landesverrätherische Absicht nicht vorlag, wurde der Verhaftete, der für ein Photographiegeschäft in Philadelphia thätig ist, gestern aus der Haft entlassen.

Hessen-Rassau.

Hanau, 8. Sept. — Der in den weitesten Kreisen als tüchtiger Fabrikant und braver edelthunender Mensch bekannte Fabrikant Karl Lucan, ein Sohn des verstorbenen Direktors, ist am 5. ds. im Alter von 42 Jahren unerwartet gestorben. Derselbe trat als unmittelbarer Lehrling in die Döbner'sche Cigarrenfabrik und brachte es durch Fleiß und Kenntnisse zum Chef der Firma.

Thüringen.

Meiningen, 6. September. — Der Herzog hat der unterländischen Waisenanstalt ein Geschenk von 10,000 Mark gemacht.

Sachsen.

Zittau, 9. Sept. — Beim Neubau der hiesigen mechanischen Weberei stürzte eine Mauer und eine Eisenkonstruktion ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, mehrere wurden schwer verletzt.

Sippen-Deinold.

Deinold, 7. Sept. — Eine in den stippischen Blättern viel besprochene Frage bildet augenblicklich den Anlaß der „Großen Senne“ bei der stippischen Dorfschaft Schlangen seitens des preussischen Militärärztes. Wie schon früher kurz erwähnt, beabsichtigt letzterer in der Senne einen Artillerie-Schießplatz und Exercierplätze für Cavallerie-Übungen anzulegen, zu welchem Zwecke bereits große Theile bei Neuhaus, Lippstange und Hühelhof angekauft sind. In letzterem Dorfe sind allein 20 Colonnate käuflich erworben, welche von den Besitzern bis zum 1. April n. J. geräumt sein müssen. Da sich aber dies bisher gekaufte Terrain für größere Cavallerie-Übungen noch als zu klein erwies, sucht man daselbe, wie gelang, durch Ankauf der „Großen Senne“, bei Schlangen, welche einen Complex von circa 5000 Morgen bildet, zu vergrößern, zu welchem Behufe bereits

Verhandlungen zwischen Dorfschaft und Militärärztes stattfinden. Wie man hört, will sich indeß die Einwohner-schaft aus mancherlei wirtschaftlichen Gründen verweigern, nicht zur Vergabe der ganzen Senne einzustimmen, sondern soll nur bereit sein, ein Dritte (1700 Morgen) der Senne, womit sich der Militärärztes einweisen begnügen will, abzutreten. Es ist dieß der Theil, welcher an das bereits im Preussischen angekauft, oben erwähnte Terrain angrenzt und etwa 240 bis 300,000 Mark kosten dürfte. Durch die Masse von Militär, welche hier von Mai bis Sept. in den circa 70 bei Neuhaus und Lippstange aufzubauenden Baracken untergebracht werden soll, wird der Verkehr in genannter Gegend ein äußerst lebhafter werden.

Bayern.

Bayreuth, 4. Sept. — Der wegen Nordes in Untersuchung befindliche Soldat Raal des 7. Infanterie-Regiments, welcher bei seiner Ueberführung in den Untersuchungs-Arrest in der alten Kajerne einen mißglückten Fluchtversuch machte, brach heute früh 6 Uhr aus dem sehr fest gehaltenen Arrestlokal aus. Er zertrümmerte seine eiserne Bettstelle, sprengte mit den Theilen derselben die Thür auf und suchte das Weite zu gewinnen. Ein Mann von der Wache sah, wie das Paar. Tgl. mittheilt, den Flüchtling und rief dem am Kajernenthor aufgestellten Wachtposten zu, den Ausbrecher aufzuhalten. Raal suchte den Posten, welcher ihm das Gewehr vorhielt, zu überrennen, wurde aber von demselben mit dem Gewehr niedergeschlagen. Der verwegene Mensch wurde schwer verletzt in eine Zelle gebracht und in ärztliche Behandlung genommen.

Regensburg, 9. Sept. — Ein furchtbares Vorkommniß ereignete sich kürzlich in der hiesigen Brauerei in Stadthaus. Der Maschinenmacher Rudenreuther von hier kam halb 12 Uhr von der Jagd in das hiesige Gastzimmer und geriet bald mit einem Sägen von Keilberg, die Wiltener-Trahläder saugen in Streit. Rudenreuther zog seinen geladenen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, von denen einer den gänzlich unbetheiligten Binder Weigenstein, einen ruhigen, braunen Mann, tödtete, ein anderer den ebenfalls unbetheiligten Maurer Hiltl in den Unterleib traf und schwer verletzte.

Baden.

Ladenburg, 4. Sept. — Weder in einem ungarischen Komitat, noch in einem russischen Gouvernement, wo derartige Stüdelein zuweilen vorkommen sollen, liegt der Ort, in welchem jemand im Arrestlokal ertrank, nachdem zwei Tage lang nach ihm gesucht worden. Der Ort ist Wilschütz, im Badi-schen, zwischen Ladenburg und Mannheim mit beinahe tausend Einwohnern. In diesem Wilschütz wurde letzten Sonntag Ertrankener gefunden, bei welchen Gelegenheiten es üblich ist, daß sich auch Leute einfänden, welche auswärts ihren Wohnsitz haben. Unter diesen befand sich auch ein junger Mann aus Mannheim; er bejuchte die Wilschütz'sche Kirmes, kehrte aber nicht in seine Wohnung zurück. Die heunruhigten Angehörigen stellten noch in der Nacht Nachforschungen an, ohne Erfolg. Nun ist es eine Eigentümlichkeit der ländlichen Kirchweihen, daß eine Kauferei die Feier heißt. Daran dachte auch der Vater des vermißten jungen Mannes und wollte dem Beamten zu Hilfe kommen, indem er die Möglichkeit hinstellte, sein Sohn könne eingesperrt sein. Aber es wurde ihm verweigert, daß am Sonntag Abend keine Anstaltungen vorgekommen seien. Am nächsten Tage ist der Vermißte gefunden — im Arrestlokal ist er ertrunken! Wie er da hineingekommen, das ist noch nicht aufgeklärt; der Inhaberin weiß es selbst nicht anzugeben, denn als er — so nimmt man vorläufig an — am Sonntag Abend in dem Rath-haus gegenüberliegende Wirthschaft verließ, wurde er überfallen und am Kopf schwer verletzt, so daß er auf der Straße benümmelt liegen blieb. Zwei Tage später wurde er dann im Arrest gefunden, wo er sich seit Sonntag Abend ohne Nahrung, ohne daß sich jemand um ihn bekümmert, in einem ganz jämmerlichen Zustand befand. In seinem bewußtlosen Zustand wird sich der junge Mann wohl nicht selbst eingesperrt haben.

Mannheim, 6. Sept. — Heute früh entgleisten bei dem Neckar-Übergang die Locomotive und sieben Wagen des von Heidelberg kommenden Güterzuges. Ein Bremser wurde schwer verletzt; der Sachschaden ist ziemlich erheblich.

Baden-Baden, 6. September. — Der Bau unseres Augusta-Bades schreitet rasch vorwärts. Wie notwendig die Errichtung eines Frauenbades war, beweist der Umstand, daß dem Anbrang von Friedrichsbade nur schwere Venige geleistet werden kann. Die Frequenz in dieser Anstalt war im abgelassenen Monat August die höchste seit dem Bestehen derselben. Es wurden in diesem Monat 15,303 Bäder abgegeben und eine Einnahme von 26,713 Mark 80 Pfennig erzielt. Die Einnahmen von 1. Januar bis Ende August betragen 99,061 Mark gegen 94,351 Mark 60 Pfennig im Vorjahre.

Elbsachsen.

Strasburg, 9. Sept. — Wie man aus Strasburg meldet, ist daselbst der Raubmörder Wapf, welcher die Schiffersleute knecht in Hochfelden im Schlafe getödtet und dann beraubt hatte, am Dienstag in das Gefängnis zu Strasburg ausgeliefert worden. Einer weiteren Meldung aus Belfort zufolge, ist daselbst der beschuldigte Ein- und Ausbrecher Leumann, der durch seine Unthaten ganz Elsas in Schrecken gesetzt hatte und wegen ca. 90 Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden soll, kurz vor seiner Auslieferung aus dem Belforter Gefängnis ausgebrochen und nach dem Rheinland entflohen.

Strasburg i. E., 9. Sept. — Hier ist der Raubmörder Wapf, welcher die Schiffersleute im Schlafe getödtet und dann beraubt hatte, gestern verhaftet worden.

Deisterreich-Ungarn.

Wien, 1. Sept. — Wie man aus Wien meldet, ist der dortige Architekt Krcid auf dem Hochkönig verunglückt, wobei seine Leiche gefunden wurde. Der Unglückliche hatte sich ganz versteigen, konnte nicht weiter und endete durch Ertrinken oder Herzschlag.

Wien, 4. Sept. — Die amtliche Liste der Opfer der Katastrophe von Kollmann zählt 39 Tode und 5 Verletzte. Bisher wurden nur 27 Leichen aufgefunden. Die Strecke Waldbrunn-Kastellreuth der Brennerbahn, welche durch die Katastrophe zerstört wurde, ist jetzt als Rollbahn fertiggestellt und dem Betrieb für Reisende und Gepäck übergeben. Mitte im September wird eine provisorische Lokomotivbahn hergestellt sein.

Prag, 6. Sept. — Die Urheber der Verwundungen von Schaulpielern des deutschen Sommertheaters sind entdeckt und nach abgelegtem Geständniß dem Strafgerichte ausgeliefert worden. Es sind ein Kellner, ein Zimmermann und ein Ladenbdiener.

Friedland, 7. Sept. — Aus dem Jiergebirge schreibt man: Erst die Käbe und dann das Kind! Bei Widenau im Bezirk Friedland war der dortige Detonator H. mit seinem elfjährigen Knaben auf dem Felde, um den einzufahren. Ein heftiger Sturmwind erschwerte die Arbeit. Der Knabe lenkte die Räder, plötzlich fürzte der Wagen um und begrub den Knaben, der in einem Graben zu liegen kam und so vor dem Erstickungstode sicher war. H. hätte die Hilfe seines Kindes, aber das Unwetter veranlaßte ihn, erst seine Käbe in Sicherheit zu bringen. Er leitete sie in sein einige Minuten entferntes Gehöft. Dann erst ging er auf das Feld zurück, um sein Kind zu retten. Doch zu spät! Inzwischen hatte der wolkenbrudrige Regen den Graben mit Wasser gefüllt, und der Knabe, der sich nicht herausarbeiten konnte, war ertrunken.

Schweiz.

Genf, 4. Sept. — Eine Entschädigungsklage im Betrage von nicht weniger als 100,000 Fr. ist vom englischen Consul in Genf dem Bundesrath soeben im Namen einer Engländerin, Frau Burke, übergeben worden, welche im Bahnhofslokal zu Montreux einen Verwandten, welcher zufällig abwesend war, bejuchen wollte und bei dieser Gelegenheit irrtümlicherweise verhaftet wurde und Mißhandlungen erlitten haben will. Die Dame wird sich wohl mit etwas weniger zufrieden geben müssen.

Jülich, 6. Sept. — Geheimrath Dr. Fintelnburg (Gobesberg) und Prof. Dr. Jorel (Jülich) haben auf Verlangen des Königs von Rumänien sich heute von hier nach Venedig begeben, um den Krankheitszustand der Königin gemeinsam zu untersuchen.

Jülich, 6. Sept. — In Barmen am Canton Schaffhausen erschoss der Grenz-wächter und Polizeimeister Wusenhard in der Nacht zum 2. September seine drei Kinder, wovon das älteste 8 Jahre alt ist, seine Frau und sich selbst. Die Kinder, welche angekettet in ihren Betten lagen, sind durch Revolver-schüsse getödtet; seine Frau, die wahr-scheinlich mit der grausigen That einver-standen war, wurde durch einen Schuß aus dem Dienstgewehr umgebracht, welches Wusenhard schließlich auch gegen sich selbst richtete; Wusenhard wird als ein ordentlicher, pflichttreuer Beamter geschildert; in der letzten Zeit sei er aber mehrere Male angetrunken im Dienst betheilig worden, in Folge dessen seine Strafrückvergebung in den äußeren Dienst erfolgen sollte. Die von seiner Frau bei der Direction in Schaffhausen unternommenen Schritte, die Strafe ab-zumenden, waren vergeblich. Das scheint der Grund der unseligen That gewesen zu sein.

Bern, 6. Sept. — Der dritte schweizerische sozialdemokratische Parteitag findet im nächsten Montag zu Bern statt. — Die Arbeitseinstellung der Zimmerleute in Genf hat gestern Abend einen stürmischen Charakter angenommen. — Mrs. Burke soll heute in Bern angekommen sein, um ihre Sache bei der hiesigen englischen Gesandtschaft selbst zu führen. — Man versichert, der gemäßigt conservative Tessiner Regierungspräsident Soldati und die liberalen Staats-räthe Colombi und Rusconi würden ihre Entlassung eingeben, worauf es mit der gemischten Regierung vorbei sei und eine ausschließlich ultramontane Regierung gewählt werden. Von einer Verhütung des Tessin könne dann aber keine Rede mehr sein.

Bern, 9. Sept. — Der „Bund“ meldet, im tejnischen Dörchen Macqua, eine Stunde von der italienischen Grenze, habe sich ein ganzes Bataillon

von italienischer Alpeni zu Mittag ge-lassen. Das Bataillon sei in voller Ausrüstung einmarschirt, die Offiziere seien unter Zurücklassung ihrer Säbel, aber mit Revolvern an der Seite und den Feldstecher in der Hand bis nach Villa spaziert, wo man ungebildeten Ausblick auf die Festungswerke von Airolo habe.

Zur Geschichte der Kugower. Bevor die Kugower trotz des Waffenstillstandes bei Rigen überfallen wurden, drohte ihnen schon bei Vera ein ähnliches Schicksal. Drei Mann von ihrem Corps hatten am 13. Juni 1813 nicht acht Uhr unter Anführung des Lieute-nants Schmidt drei französische Gendarmen in einem Gasthof zu Vera aufgefunden. Der Major Belle, der darauf ein-trat, erklärte der Stadt, daß sie die Folgen der Gefangennahme jener drei Gendarmen zu tragen habe, weil sie sich, da der Waffenstillstand längst proklamirt gewesen, einer solchen Handlung habe widersetzen müssen. Um nun wegen Auslieferung der Gefangenen mit den Kugowern zu verhandeln, reiste der der damalige Rath und Amtmann Weissenborn jenen bis Flauen nach und brachte wirklich die Gendarmen sammt ihren Pferden nach Vera zurück. Als Gegenleistung aber hatte er dem Major von Kugow den ungehinderten March durch die Herrschaft Vera garantiren müssen. Der französische Major nun war bereit, dieses Versprechen als dasjenige zu betrachten, der ebenfalls in Vera liegende polnische Major dagegen war der Meinung, man müsse das ganze Kugowische Corps angreifen und nieder-machen. Lieutenant Schmidt, den Weissenborn als Unterhändler mitgebracht hatte, wurde zurückgehalten, daselbst aber that Kugow mit zwei französischen Offizieren, die an ihn abgehakt waren. Die Meinungsverchiedenheit zwischen dem französischen und dem polnischen Major führte endlich zum Duell. Der Franzose siegte. Derselbe bewilligte von Kugow freien Durchmarsch durch die Herrschaft Vera, nur nicht durch die Stadt. Unterdessen sandte der polnische Major eine Stafete nach Weizsig, um auf das Hinzurücken des Freycrops aufmerksam zu machen. In Folge dessen wurden die Kugower bei Rigen am 17. Juni überfallen. — Bei diesem Bericht ist freilich auffallend, daß die beiden Majors so eigenmächtig verfahren konnten und nicht von höherem Befehl abhängig waren.

Ansiedlung der Juden in Palästina. Der Barrer der englischen Christen-skirche in Jerusalem, A. Hastings-Kell, berichtet in der „Times“ einige irrtümliche Angaben über die Verhältnisse der Stadt, welche in der letzten Zeit ihren Weg durch die Presse gemacht haben. Was die Juden anbetrifft, so war es ihnen bis Anfang August gestattet, nach Palästina zu kommen. Da wurden die Effenis und die türkischen Händler eifersüchtig. Sie schickten eine Petition an den Sultan, die Einwanderung der Juden zu verhindern. Der Sultan will-fährte dem Gesuch. Ich glaube nicht an das Project des Baron Pirch, die Juden in Südamerika anzusiedeln, halte jedoch dafür, daß sich jetzt wohl mit der türkischen Regierung ein Abkommen treffen ließe, sie in Palästina anzusiedeln. Das Land kann sie sehr wohl ernähren. Natürlich gehört Capital zum Auda, zum Pflanzen und zur Wasseran-sammlung, wie zum Unterhalt für 3 Jahre. Die Kosten würden aber sehr gering sein im Verhältnis zu dem südamerikanischen Project. Das Land jenseits des Jordan ist höchst fruchtbar und kann eine Menge Anfelder aufnehmen. Die Nach-richten von der angeblichen Thuerung, die in Jerusalem herrschen soll, sind nicht begründet. Trotz der jüdischen Einwanderung sind die Preise nicht merklich höher als sonst um diese Zeit. Nicht minder falsch sind die Berichte über den mißlichen Gesundheitszustand Jerusalems. Typhus, Scharlach und alle möglichen Seuchen sollen hier herrschen. Es ist gar keine Epidemie vorhanden. Letzten Winter gab es Typhus-fälle, welche aber hier nichts Ungewöhnliches sind. Auch einige Scharlachfälle sind vorgekommen, aber von einer Epidemie kann man nicht sprechen.

Schadenstifter. Viele ergreift das Lebens Ernsth, wenn sie ihn auf den Brettern gespielt haben.

In manchem harten Urtheil über Fehler der Jugend liegt etwas von dem Trugmum, daß man sie selber nicht mehr begehren kann.

Wer zu viel über das Leben nachdenkt, vergeht es.

Wenn's keine Bäfte gäb', gäb's keine Dafen.

An einer Geliebten wird man stets etwas auszufügen haben, eine Frau bedrückt man als ein fait accompli und gewöhnt sich daran.

Das meiste Unheil richten Diejenigen an, die für Alles Interesse und für Nichts Verständnis haben.

Eine Frau von Gefühl und Gemüth seht ihrem Manne erst seine Leidenschaft, ehe sie sich ihm in dem neuen gepumpten Fute zeigt.